



Alfdorf aus der Vogelperspektive. Oben links ist das Alte oder Untere Schloss zu sehen, das sich im Privatbesitz befindet. In der Mitte die barocke Stephanuskirche. Foto: hs

schauorte.de
ZWISCHEN WALD UND ALB

Zwischen zwei Schlössern und vier Seen

Alfdorf, die zweitgrößte Flächengemeinde im Rems-Murr-Kreis, ist in Geschichte und Gegenwart gleichermaßen fest verankert. Bürgern und Ausflüglern hat die Gemeinde viel zu bieten.

VON FRANZ GRASER

ALFDORF. Für den Alfdorfer Bürgermeister ist es inzwischen Ehrensache: Jedesmal, wenn der SV Pfahlbronn gegen die Spielvereinigung des FC Alfdorf und des SV Hintersteinenbergr antritt, leitet Ronald Krötz die Partie der Reservemannschaften. „Das lässt er sich nicht nehmen“, sagt Tobias Mozer, der in der Gemeinde mit dem Bereich Tourismus betraut ist und darüber hinaus das Gemeindefest betreut. Der Hintergrund: Da die Zahl aktiver Fußballschiedsrichter im Schwinden begriffen ist, muss der Heimverein den Unparteiischen für das Spiel der Reservisten stellen. Und wer wäre für die Partie zwischen den Alfdorfer Teilorten besser geeignet als der Rathauschef, der per se der Inbegriff der Neutralität sein muss?

Erst vor wenigen Tagen hat die Gemeinde Alfdorf das 50-jährige Jubiläum der Eingemeindung der vormals selbstständigen Kommunen Pfahlbronn und Vordersteinenbergr gefeiert. Durch die Verwaltungsreform ist Alfdorf zur zweitgrößten Flächengemeinde im Rems-Murr-Kreis geworden. Die Gemeinde besteht aus nicht weniger als 63 Teilorten. Einige davon sind winzig, aber viele haben ihre Identität bewahrt. So können die Pfahlbronner etwa mit einigem Recht behaupten, dass sie aus dem ältesten Teilort kommen. Denn der Namensbestandteil „Pfahl“ erinnert an den römischen Limes. Vieles spricht dafür, dass Pfahlbronn irgendwann im ersten oder zweiten Jahrhundert nach Christus aus einer Ansiedlung der Römer entstanden ist. Alfdorf selbst wurde dagegen erst im Jahr 1143 erstmals urkundlich erwähnt.

Nicht zuletzt deshalb stand bei den Jubiläumsfeiern das Miteinander im Vordergrund. „Die Gesamtgemeinde ist in den letzten fünf Jahrzeh-



Das Obere oder Neue Schloss entstand im Jahr 1602. Heute beherbergt es das Rathaus der Gemeinde Alfdorf. Um das Schloss erstreckt sich ein Park, der zum Flanieren einlädt. Foto: hs

ten immer mehr zusammengewachsen“, erläuterte Alfdorfs Bürgermeister Krötz kürzlich gegenüber der „Rems-Zeitung“: „Die Mitbürgerinnen und Mitbürger benennen gerne ihre jeweilige Herkunft aus dem Teilort, und das ist auch vollkommen in Ordnung.“ Inzwischen würden sich aber nahezu alle als Bewohner der Gesamtgemeinde empfinden und auch so handeln. Dies spüre er bei vielen Begegnungen. „Grabenkämpfe erlebe ich heute nicht mehr“, berichtet Ronald Krötz.

Und warum auch: Romantik und Realität, Arbeit und Freizeitmöglichkeiten bietet die Gemeinde zuhauf. Zwei historische Schlösser stehen in Alfdorf, eines davon dient heute als Rathaus. Wälder und vier Seen geben den Menschen die Möglichkeit, die Seele baumeln zu lassen.

Auch an Tüftlern fehlte es nie: So kam der erste Airbag, der in ein deutsches Auto eingebaut wurde, aus Alfdorf. Verbaut wurde die Komponente natürlich in einer schwäbischen Edelmärke.

Wie Alfdorf vor der Plünderung bewahrt wurde

Gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges wurde das Dorf von der räuberischen Soldateska verschont, weil sich der Grundherr Georg Friedrich vom Holtz mit seinem Gegner verständigen konnte.

ALFDORF. Zwei Schlösser prägen das Alfdorfer Ortsbild. Das ältere der beiden, das sogenannte Untere Schloss, wurde um die Mitte des 16. Jahrhunderts gebaut und 1628 von der Adelsfamilie vom Holtz erworben. Die Zeiten waren turbulent: Obwohl er Protestant war, hatte der Adlige Georg Friedrich vom Holtz im Dreißigjährigen Krieg

(1618 bis 1648) zunächst als Offizier im Heer der katholischen Partei gedient. 1628 kaufte er vom württembergischen Herzog Eberhard III. einen Teil von Alfdorf, darunter auch das Untere Schloss, und zwar mit der Auflage, das evangelische Bekenntnis zu pflegen. Den Versprechungen, einen hohen Rang im katholischen Heer zu erlangen, wenn er

zum Katholizismus konvertieren würde, widerstand er. Später trat Baron Georg Friedrich vom Holtz in württembergische Dienste. 1640 wurde der Adlige mit dem Rest des Ortes Alfdorf und dem Oberen Schloss belehnt, das 1602 erbaut worden war. Durch Verhandlungen mit dem französischen Heerführer verhinderte der Baron gegen Ende des Krieges die Plünderung des Ortes. Die Familie vom Holtz verwaltete Alfdorf bis zur Auflösung des Deutschen Reiches im Jahr 1806. Bis heute ist die Familie in Alfdorf ansässig. Als Wohngebäude dient ihr das Untere Schloss. Im Hof des Schlosses steht eine Linde, die rund 600 Jahre alt sein dürfte. Lange war sie als „tausendjährige Linde“ bekannt. Nach modernen Berechnungen war der Baum etwa 460 Jahre alt, als er 1884 von einem Blitz getroffen wurde und in mehrere Teile zerbrach. Das Obere Schloss ist seit 1986 das Rathaus der Gemeinde.

Zu den Sehenswürdigkeiten zählt außerdem die barocke Stephanuskirche, die 1776 fertiggestellt wurde. Architekt war der Barockbaumeister Johann Michael Keller, der auch in Schwäbisch Gmünd seine Spuren hinterlassen hat. Keller plante in der Stauferstadt unter anderem die Augustinerkirche, die Predigerkirche, das heutige Rathaus sowie den Konventbau des Franziskanerklosters. fg



Die Linde im Hof des Unteren Schlosses wird auf rund 600 Jahre geschätzt. 1884 wurde sie vom Blitz getroffen und zerbrach in mehrere Teile. Foto: hs

Viele Wege rund um Alfdorf

ALFDORF. Mit 68,5 Quadratkilometern Fläche ist Alfdorf die zweitgrößte Flächengemeinde im Rems-Murr-Kreis. Mit 34 Quadratkilometern ist etwa die Hälfte davon von Wald bedeckt. Wer die Natur liebt, hat also viele Möglichkeiten. Ebenso die Freunde der Seen, denn mit dem Leinecksee, dem Eisenbachsee, dem Hagerwaldsee und dem Hüttenbühlsee laden gleich vier stehende Gewässer zum Verweilen ein.

Genauso haben Wanderfreunde die Qual der Wahl. Schon 1978 wurde der Mühlenwanderweg des Rems-Murr-Kreises eingerichtet, der auf 37 Kilometern Länge elf Mühlen miteinander verbindet. Neben dem Hauptwanderweg gibt es fünf kürzere Rundwege mit einer Streckenlänge zwischen 10,5 Kilometern und 18,5 Kilometern. Alle Wege sind mit einem Mühlensymbol gekennzeichnet. Der Hauptwanderweg trägt neben dem Mühlensymbol den Buchstaben H, die fünf kürzeren Wege sind zudem mit einer Nummer gekennzeichnet. Ein Prospekt mit Wanderkarte ist im Alfdorfer Rathaus erhältlich, darüber hinaus bietet die Internetseite www.schwaebischerwald.com Informationen zu den Wanderwegen.

Wer noch tiefer in die Geschichte eindringen will, ist auf dem Limeswanderweg richtig. Der knapp 50 Kilometer lange Wanderweg führt vom Startpunkt in der Ortsmitte von Mainhardt bis zum Bahnhof Lorch und führt dabei unter anderem über den archäologischen Park in Welzheim, den Haghof und den Alfdorfer Teilort Pfahlbronn. Weiter geht es über den Teilort Brech und durch den Pfahlbronner Wald in Richtung des Lorcher Klosters. Auch hier ist unter dem Stichwort „Limeswanderweg“ ein Prospekt mit Wanderkarte auf der Seite www.schwaebischerwald.de zu finden.

Mit rund zwölf Kilometern ist der Rundwanderweg von Lorch über den Limes im Pfahlbronner Wald und das Walkersbacher Tal bis zurück nach Lorch etwas kürzer. Die Gehzeit beträgt rund dreieinhalb Stunden. Start und Ziel ist jeweils am Lorcher Bahnhof.

Darüber hinaus führt der Main-Neckar-Rhein-Weg, der Hauptwanderweg 3 des Schwäbischen Albvereins, durch Alfdorf und führt an zahlreichen Mühlen vorbei. Nähere Informationen finden sich unter wege.albverein.net/hauptwanderwege fg



Hinter dem evangelischen Pfarrhaus lugt der Kirchturm hervor. Foto: Gde. Alfdorf